

Vorwort und Danksagung

In diesem Band werden Ergebnisse und Konsequenzen aus der dreijährigen Arbeit des Forschungsprojektes „Merkmale diakonischer Unternehmenskultur in einer pluralen Gesellschaft“ vorgestellt und diskutiert. Das Projekt wurde unter Leitung von Prof. Dr. Beate Hofmann am Institut für Diakoniewissenschaft und DiakonienManagement (IDM) der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Tim Hagemann von der Fachhochschule der Diakonie (FHDD) in Bethel durchgeführt. Es war projektiert für die Zeit vom 01.10.2015 bis 30.09.2018.

Als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen im Projekt arbeiteten von 01.10.2015–30.09.2018 die Pflegewissenschaftlerin Heike Schneider und vom 01.10.2017–30.09.2018 als Elternzeitvertretung die Soziologin Carolin Brune mit. Außerdem haben die studentischen Hilfskräfte Nicolas Ertmann (2015–2016), Carolin Brune (2016–2017), Tim Hollenhorst (2017–2018) und Christina Meier (2017–2018) intensiv die Datenaufbereitung unterstützt.

Das Forschungsinteresse des Projektes richtete sich zum einen auf die Wahrnehmung von Merkmalen diakonischer Unternehmenskultur bei Mitarbeitenden diakonischer Einrichtungen. Zum anderen wurde erforscht, wie Mitarbeitende ohne Kirchenbindung sich zu den als „diakonisch“ qualifizierten Merkmalen der Unternehmenskultur in ihren Einrichtungen verhalten.

Das Projekt hat aktuelle Diskurse zu Fragen diakonischer Identität und diakonischer Unternehmenskultur in wachsender religiöser Pluralität aufgenommen und dazu empirische Erkenntnisse erarbeitet, die in einem mehrstufigen, triangulären methodischen Verfahren erzielt wurden. In diesem Band werden auch erstmals Ergebnisse aus einem Anschlussprojekt präsentiert. Die Diakoninnen Eva-Maria Bunner und Daniela Krause-Wack haben in ausgewählten Einrichtungen aus dem Projekt untersucht, wie Bewohner*innen die Kultur der Einrichtungen, in denen sie leben, wahrnehmen. Die studentische Hilfskraft Kristina Ottersbach (2018–2019) hat die Datenaufbereitung (Transkription) unterstützt. Damit ergänzen sie die Perspektiven von Mitarbeitenden und Leitungen um die der Nutzer*innen.

Finanziell möglich wurde das Projekt durch Eigenmittel der zwei beteiligten Hochschulen und Drittmittel von diakonischen Landesverbänden, Unternehmen und anderer Organisationen (in alphabetischer Reihenfolge):

- Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste
- Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
- v.Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
- Curacon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Diakonisches Werk Bayern e. V.
- Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e. V.

- Diakonie Deutschland
- Diakonie Düsseldorf
- Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e. V. – Diakonie RWL
- Evangelisches Johannesstift
- Evangelische Perthes-Stiftung e. V.
- Graf Recke Stiftung
- Samariterstiftung

Die Erforschung der Bewohner*innenperspektive haben Fördermittel des Diakonischen Werks Rheinland-Westfalen-Lippe e. V. – Diakonie RWL, der Inneren Mission München e. V. und der Fachhochschule der Diakonie in Bethel ermöglicht.

Die Entwicklung des Projektes und des Förderantrags lag bei den zwei beteiligten Professor*innen. Die finanziellen Förderer fungierten nicht als Auftraggeber der Forschung, bekundeten aber lebhaftes Interesse an den Ergebnissen des Projektes. Sie wurden in drei Tagungen zu Beginn (26.01.2016), in der Mitte (28.04.2017) und am Ende des Projektes (27.09.2018) über den Stand der Arbeit informiert.

Die wissenschaftliche Begleitung des Projektes wurde in einem wissenschaftlichen Beirat „on the run“, d. h. bei Bedarf, geleistet. So gab es eine regelmäßige Verknüpfung mit der Arbeitsgruppe „Diakonische Kultur“ der Forschungsstätte der evangelischen Studiengemeinschaft e. V. (FEST), die von 2012–2016 in Heidelberg gearbeitet hat und an der die Projektleitung mitgewirkt hat. Die Ergebnisse wurden in dem Band „Diakonische Kultur“, herausgegeben von Thorsten Moos, 2018 bei Kohlhammer publiziert. Einige Mitglieder dieser Arbeitsgruppe (AG) (Veronika Drews-Galle, Dr. Norbert Friedrich, Dr. Ingolf Hübner, Prof. Dr. Frank Jöst, Dr. Georg Mildenerberger, Prof. Dr. Thorsten Moos) haben das Projekt auch über Treffen der AG hinaus als wissenschaftliche Berater*innen im Rahmen der Zwischentagung am 28.04.2017 und eines Datenauswertungsworkshops am 30.01.2018 begleitet. Regelmäßigen Austausch zu Fragen des Forschungsansatzes und zur Interpretation von Befunden gab es auch mit dem gleichzeitig laufenden Forschungsprojekt zu „Perspektiven diakonischer Profilbildung“ der Evangelischen Hochschule Dresden (ehs) (Prof. Dr. Maik Arnold, Dorothy Bonchino-Demmler, Prof. Dr. Ralf Evers, Prof. Dr. Marcus Hußmann und Prof. Dr. Ulf Liedke), das seine Arbeit bereits 2017 abgeschlossen hat. Hans-Werner Hinnenthal hat seine Perspektiven zur Rolle von Führungskräften im Blick auf Unternehmenskultur in den Datenauswertungsworkshop eingebracht, Prof. Dr. Günter Ruddat (Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel) und Prof. Dr. Doris Tacke (FHdD) haben in der Entwicklung des Designs beraten. Außerdem konnte im Rahmen des mit der Führungsakademie für Kirche und Diakonie (FAKD) und Dr. Silke Köser zusammen entwickelten Tagungsformats „doing culture“ mehrfach aus dem Projekt vor Expert*innen zum Thema berichtet werden.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die das Projekt durch Begleitung und Finanzierung ermöglicht haben, auch bei denen, die durch einen Beitrag aus ihrer Perspektive die Ergebnisse des Projektes kommentieren. Danke an alle, die Korrektur gelesen haben und an Heike Schneider für die sorgfältige Erarbeitung der Druckvorlage. Ein besonderer Dank geht an alle Mitarbeitenden und Bewohner*innen der verschiedenen Einrichtungen sowie an die diakonischen Träger, die an den Befragungen teilgenommen haben. Ohne sie gäbe es dieses Buch nicht!

Bielefeld, im Oktober 2019

Beate Hofmann

zusammen mit Heike Schneider, Carolin Brune und Tim Hagemann